

HAUPT - PRESSEAMT



NACH BERLIN



NACH MÜNCHEN



LORENZ

bei den IV. Olympischen Winterspielen
vom 6.–16. Februar 1936 in Garmisch-Partenkirchen

Die C. Lorenz Aktiengesellschaft, Berlin, seit über 50 Jahren mitführend auf dem Gebiete des Fernmeldewesens, hat von dem Organisations-Komitee für die IV. Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen zur Betreuung und Unterstützung der Presse des In- und Auslandes bei ihrer schweren Arbeit die ehrenvolle Aufgabe erhalten, die verschiedenen auseinanderliegenden Kampfstätten durch eine Lorenz-Blattfernschreiber-Anlage zu verbinden.

Diese Verbindung war nötig, um die Schwierigkeiten bei zeitlichen Überschneidungen der einzelnen Veranstaltungen auszuschalten.

Mit Lorenz-Blattfernschreibern verbunden sind: die Sprungschanze, das Eisstadion und die Eisbahn auf dem Rießensee mit der Pressezentrale. Außerdem steht die Pressezentrale mit Berlin (Reichsverband der Deutschen Korrespondenz- und Nachrichtenbüros) und München (Verlag der »Münchener Neuesten Nachrichten«, der mit dem Druck des Programms beauftragt ist) in Fernschreib-Verkehr.

Sämtliche Lorenz-Blattfernschreiber sind in Reihe geschaltet, d. h. sie liegen in einem Ring. Alle von irgendeiner Stelle gegebenen Nachrichten werden gleichzeitig auf allen Plätzen empfangen. Ergebnisse, die z. B. auf der Sprungschanze gemeldet werden, erscheinen, wenn sie dort zur Absendung gelangen, gleichzeitig im Eisstadion, am Rießensee und in der Pressezentrale. Somit ist die Möglichkeit gegeben, daß ein Pressevertreter, der sich im Eisstadion befindet, genauestens über die sportlichen Ereignisse auf den anderen Kampfbahnen unterrichtet wird.

Neben allen Lorenz-Blattfernschreibern werden Vervielfältigungsapparate aufgestellt, die die beschriebenen Blätter vervielfältigen. Diese stehen den Pressevertretern unmittelbar nach Eingang der Nachrichten als Handzettel zur Verfügung.

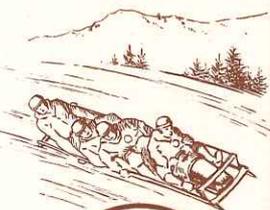
Die Bedienung der Lorenz-Blattfernschreiber erfolgt durch Telegraphenbeamtinnen der Reichspostdirektion München, wodurch die beste Gewähr für eine schnelle und richtige Durchgabe der Nachrichten gegeben ist.



SKISTADION



EISSTADION



BOBBAHN
RIESSERSEE



LORENZ

bei den IV. Olympischen Winterspielen
vom 6.–16. Februar 1936 in Garmisch-Partenkirchen

BOBBAHN AM
RIESSERSEE



LAUTSPRECHER
EISSTADION



LAUTSPRECHER
SPRUNGSCHANZE

Um über die sportlichen Ereignisse auf der Bobbahn schnell und einwandfrei auch auf die anderen olympischen Kampfplätze — wie Eisstadion und Sprungschanze — berichten zu können, hat das Organisations-Komitee der IV. Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen von der C. Lorenz Aktiengesellschaft, Berlin, eine Lorenz-Stahlton-Bandmaschine erbeten. Diese Lorenz-Bandmaschine ist bei einem Kontrollturm der Bobbahn aufgestellt. Die Besprechung selbst erfolgt über ein Mikrophon durch den auf dem Kontrollturm stehenden, die Vorgänge beobachtenden Reporter. In den Pausen wird der auf das Stahlband aufgenommene Bericht durch Lautsprecher auf dem Eisstadion und an der Sprungschanze wiedergegeben. Hierfür ist die Lorenz-Stahlton-Bandmaschine mit diesen Lautsprechern verbunden.

Die Lorenz-Stahlton-Bandmaschine arbeitet nach folgendem Prinzip: Die Aufzeichnung der Sprache auf den Tonträger erfolgt elektromagnetisch durch einen Sprechkopf. Dadurch wird der Tonträger (Stahlband) beim Vorbeiführen an diesem Sprechkopf entsprechend den Sprachschwingungen fortlaufend magnetisiert.

Jede Aufzeichnung kann beliebig oft abgespielt werden. Die Aufzeichnung kann, wenn gewünscht, gelöscht und das Band wieder neu besprochen werden. Es findet auf diese Weise derselbe Tonträger für die Aufzeichnung wieder Verwendung. Löschung und Neuaufnahme können sogar gleichzeitig erfolgen. In diesem Fall wird der besprochene Tonträger gewissermaßen übersprochen.

Die in Kofferform ausgeführte Lorenz-Stahlton-Bandmaschine reicht für eine ununterbrochene Aufnahmezeit von 30 Minuten. Aufnahmekontrolle durch ein Telefon ist möglich. Eine Maschinen-Uhr dient zur Kontrolle der Aufnahmezeit und zeigt an, wie lange das Band noch besprochen werden kann. Im Gegensatz zu anderen Verfahren können mit der Lorenz-Stahlton-Bandmaschine Aufnahmen sogar in fahrenden Zügen und Automobilen gemacht werden. Die Maschine hat sich bei jedem Einsatz bewährt. So wurde sie von der Reichsrundfunk-Gesellschaft z. B. im Rheingold-Express, auf der Untergrundbahn und im Auto zur vollen Zufriedenheit eingesetzt.

Ferner wird eine Lorenz-Stahlton-Drahtmaschine (Textophon) im Büro des Olympischen Komitees aufgestellt. Sie gestattet den leitenden Herren des Olympischen Komitees, über normale Posttelefonleitungen während der einzelnen Sportveranstaltungen ihren Mitarbeitern die notwendigen Anweisungen zu geben.



C. LORENZ AKTIENGESELLSCHAFT

BERLIN-TEMPELHOF
LORENZ WEG

PRESSE-ABTEILUNG

FERNSPRECHER:
SÜDRING G 5 0013

LORENZ bei den IV. Olympischen Winterspielen.

Das Fernmeldewesen in Garmisch-Partenkirchen
vom 6.-16. Februar 1936.

Das grosse Olympische Welttreffen, das am 6. Februar mit den IV. Olympischen Winterspielen in Garmisch-Partenkirchen seinen Anfang nimmt, ruft nicht nur die besten Sportleute der Welt auf den Plan und verlangt von ihnen die letzte Hergabe ihrer körperlichen Kräfte und ihres sportlichen Könnens, sondern diese Spiele stellen auch an ungezählte andere Menschen, die in der Organisation der Wettbewerbe tätig sind und für ihre reibungslose Durchführung zu sorgen haben, die gewaltigsten Anforderungen.

Nicht zuletzt wird gerade hierbei der Techniker ein entscheidendes Wort mitzusprechen haben. Im Nachrichten- und Meldewesen wird es gleichsam zu einer kleinen Olympiade innerhalb der verschiedensten Gattungen der Nachrichten-Verbreitungsmittel kommen. Telefon, Telegraf und Funk werden in allergrösstem Ausmasse eingesetzt, um so schnell wie möglich die Drahtberichte und die ausführlichen Telefonate der Pressevertreter sowie die Berichte der Rundfunkreporter in alle Welt zu senden. Will man das Interesse des grossen Publikums, der Sport-Interessierten in allen Erdteilen, die nicht selbst den Spielen beiwohnen können, wachhalten, kommt es vornehmlich auf Schnelligkeit der Nachrichtenverbreitung an, unter der allerdings die Genauigkeit nicht leiden darf.

Überaus wichtig ist zunächst die Sicherstellung der Nachrichtenübermittlung am Kampforte selbst. Nicht nur, dass die Oberleitung der IV. Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen jederzeit in der Lage sein muss, ihre Befehle und Anregungen auf dem schnellsten Wege an alle Meldestellen zu leiten, auch die Besucher der Spiele müssen zu jeder Minute über den Verlauf der einzelnen Kämpfe an den verschiedensten Sportstätten unterrichtet werden. Denn leider kann man ja zu gleicher Zeit immer nur einer Veranstaltung